

Mit Palliative Care die Lebensqualität bei schweren, unheilbaren Krankheiten erhöhen

ALEXANDRA ZVEKAN Speziell ausgebildete Pflegefachpersonen des Palliative Care Teams der Spitex Kanton Zug ermöglichen Menschen mit einer schweren fortschreitenden Krankheit eine verbesserte Lebensqualität. Unterstützt werden auch die pflegenden Angehörigen. Wir sprachen mit der Pflegefachfrau Rosmarie Strahberger.

Das Sterben zuhause im Kreis seiner Angehörigen ist vermehrter Wunsch schwerkranker Patienten. Auch in der Pflege kommt man zunehmend weg von der Medikalisierung des Sterbens. «In der nationalen Strategie der Palliative Care unterscheiden wir zwischen der Grundversorgung und der spezialisierten Versorgung. Ein alter Mensch kann von jeder Pflegefachperson sehr gut betreut werden und benötigt das Palliative Team in der Regel nicht. Unser spezialisiertes Team hingegen ist für komplexe Situationen zuständig», erklärt die Pflegefachfrau Rosmarie Strahberger. Komplexe Situation bedeutet, dass es nicht mit einfachen Massnahmen möglich ist, die Lebensqualität eines Schwerkranken zu erhalten und seine Symptome zu lindern. Klassische Symptome von schwerkranken Menschen können sein: Schmerzen, Atemnot, Angst, Verwirrung oder massive spirituelle Krisen. Die Abgrenzung zwischen Palliative Care und der Grundversorgung (bei alten Menschen spricht man von palliativer Geriatrie) ist nicht klar definiert. Dennoch, sobald es um komplexe Situationen mit Schmerzmanagement und dem Einsatz von Opiaten geht, ist das Palliative Care Team zuständig.

Das Palliative Care Angebot – Gemeinsam erfolgreich

Das Spitex-Angebot Palliative Care ist eine Leistung in der Krankenkassen-Grundversicherung und ist so für jeden zugänglich. Die Angehörigen und das erweiterte Netzwerk der Patienten, wie z.B. Nachbarn, Freunde, Arbeitgeber sind massgeblich daran beteiligt, dass die letzte Phase der Sterbenden in einem sicheren, aufgehobenen Umfeld so angenehm wie möglich gemacht werden kann. Palliative Care unterstützt deshalb auch die so eingebundenen Personen mit Gesprächen, Empfehlungen, Pflegeanleitung-

gen und Beratungen zu Entlastungsangeboten. Kann das soziale Netz die Betreuung nicht mehr gewährleisten, kann der Patient auf die Palliativ Station in Affoltern oder ins neue Hospiz Zentralschweiz in Littau überwiesen werden.

Palliative Care ist immer antizipatorisch, also vorausschauend. Anhand von Erfahrungen und vorhandenen Notfallplänen kann die Pflegefachperson die aktuelle Phase der fortschreitenden Krankheit eines Patienten gut abschätzen und geeignete Massnahmen treffen. Für das Palliative Care Team ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärzten, Seelsorgern und anderen Fachstellen eminent wichtig. So wird dem Sterbenden adäquate Unterstützung sowie physische und psychische Entlastung geboten und es kann auf die individuelle Bedürfnisse eingegangen werden.

Spezielle Weiterbildung erforderlich

Ursprünglich ist Palliative Care aus der Unterstützung von Krebskranken entstanden, weil die Patienten – insbesondere in früheren Zeiten – mit verschiedenen schwerbeeinträchtigenden Symptomen konfrontiert waren. Die Aufgaben des Palliative Care Teams sind komplex und breitgefächert. «Alle aus unserem 5-köpfigen Team haben eine fundierte Weiterbildung in Palliative Care. Das gehört zum Anforderungsprofil», bestätigt Rosmarie Strahberger, die seit knapp einem Jahr im Team mitarbeitet.

Als Pflegefachfrau hat sie natürlich viele Sterbende begleitet, dennoch wird der Ster-



Rosmarie Strahberger, dipl. Pflegefachfrau FH, Fachbereich Palliative Care

beprozess nie zur Routine. «In diesen Momenten sind Kräfte zu Gange, über die ich nichts sagen kann. Der Tod bleibt für uns ein Geheimnis, bis wir den Prozess selber durchmachen werden. Ich empfinde grosse Ehrfurcht vor dem Sterbeprozess. Ein Prozess, der nun mal zum Leben gehört», schliesst Rosmarie Strahberger ab.

Palliative Care

Palliative Care kann bei schweren Erkrankungen schon nach der Diagnose oder «frühzeitig» erfolgen. Forschungen haben gezeigt, dass mit dem frühen Einbezug von Palliative Care Spitaleinweisungen vermieden werden können, d.h. die Chance steigt, zuhause sterben zu können.

Weitere Informationen

SPITEX Kanton Zug
Fachbereich Palliativ Care
Neuhofstrasse 21, 6340 Baar